

Analyse verdienen würde. Altzelle war 1220 ein geradezu singuläres Zentrum juristischer Bildung in Deutschland. Abt Ludeger war selbst literarisch produktiv; von ihm wurden ein Liber azimorum und Predigten verfaßt, in denen er aus Cicero zitiert¹⁰¹.

12. Kommen wir nochmals auf Eike und seine Kenntnisse im Gelehrten Recht zurück. Ich habe bisher das einzige Zitat aus dem römischen Recht im Sachsenspiegel nicht erwähnt, die berühmte Calefurnia-Stelle¹⁰². Danach kann eine Frau nicht Vorsprecher sein noch ohne Vormund klagen, da dieses Recht stellvertretend für alle Frauen Calefurnia verloren habe – *de vor deme rike missebarde vor torne*, daß ihr Wille ohne Vorsprecher nicht durchgehen durfte. Die Stelle bezieht sich selbstverständlich auf Dig. 3.1.1.5¹⁰³ – es bleibt jedoch ganz unwahrscheinlich, daß Eike Zugang zu den Digesten hatte. Nach einem Hinweis von Rosenstock-Huessy, den Eckhardt in seine Sachsenspiegel-Ausgabe aufnahm, könnte Eikes Quelle hierfür der Ordo iudiciarius 'Tractaturi de iudiciis', gewesen sein, der als eines der ältesten Werke der anglo-normannischen Kanonistik zwischen 1165 und 1175 verfaßt wurde¹⁰⁴. Dieser Ordo ist in einer Oxforder Handschrift und in zwei österreichischen Handschriften aus St. Florian und St.

101) MC CHESNEY DUPONT, *Anatomy* (wie Anm. 35) S. 112. Die Autorin weist S. 109 außerdem auf die um 1200 zu datierende Handschrift Leipzig 795 hin, die Exzerpte aus Werken Ciceros enthalte.

102) Sachsenspiegel. Landrecht II. 63 § 1, ed. ECKHARDT (wie Anm. 11) S. 181 f.: *It ne mache nen wif vorspreke sin noch ane vomunde klagen; dat verlos en allen Calefurnia, de vor deme rike missebarde vor torne, do er wille ane vorsprekene nicht ne muste vordgan.*

103) Dig. 3.1.1.5: ... *feminas prohibet pro aliis postulare. Et ratio quidem prohibendi, ne contra pudicitiam sexui congruentem alienis causis se immisceant, ne virilibus officiis fungantur mulieres: origo vero introducta est a Carfarnia (Calphurnia vulg.) improbissima femina, quae inuerecunde postulans et magistratum inquietans causam dedit edicto.*

104) Eine Edition des Ordo mit ausführlicher Einleitung von Carl GROSS (Hg.), *Incerti auctoris Ordo iudiciarius, Pars Summae legum et Tractatus de praescriptione* (1870). Zu diesem Ordo vgl. FOWLER-MAGERL, *Ordo iudiciorum* (wie Anm. 76) S. 58-65 und neuestens André GOURON, *Une école de canonistes anglais à Paris: Maître Walter et ses disciples*, *Journal des Savants* 2000, S. 47-72. Auch VON VOLTELINI, *Beitrag* (wie Anm. 56) S. 549 vermutet, daß Eike eine Summa des kanonischen Prozesses benutzt habe. Der Hinweis auf den Ordo 'Tractaturi de iudiciis' findet sich bei Eckhardt bereits in seiner Sachsenspiegelausgabe 1933 (wie Anm. 59) S. 83, allerdings damals noch ohne die Angabe, daß er den Hinweis Eugen Rosenstock-Huessy verdankte.